

# Sozialismus

www.Sozialismus.de

Hinrich Kuhls: Das EU-Referendum in Britannien



M. Reinhardt/S. Stache/  
K. Burmeister: SPD-Krise



Hilde Wagner: Arbeitszeitkampagne der IG Metall

Günter Busch: ver.di-Tarifvertrag Gesundheitsschutz

**Forum  
Gewerkschaften**

Joachim Bischoff: Die Kreisläufe des Kapitals

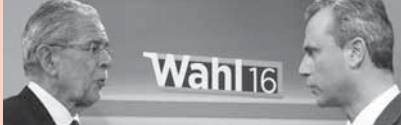


Dies ist ein Artikel aus der Monatszeitschrift Sozialismus.  
Informationen über den weiteren Inhalt finden Sie unter  
[www.sozialismus.de](http://www.sozialismus.de).  
Dort können Sie ebenfalls ein Probeheft  
bzw. ein Abonnement bestellen.

# Nur im Netz:

Die Redaktion veröffentlicht regelmäßige Beiträge zwischen den monatlichen Printausgaben auf [www.sozialismus.de](http://www.sozialismus.de)

## Ein grüner Präsident in der blauen Republik



Der Grüne Alexander Van der Bellen ist mit hauchdünnem Vorsprung zum Präsidenten von Österreich gewählt worden. Allerdings bleibt wegen des überragenden Stimmerfolges der rechtspopulistischen FPÖ die Herausforderung des Überganges in eine blaue Republik. Mehr... ..

## Der Hype um »Nuit Debout«



Die Leute der Bewegung »Nuit Debout« interessieren die Ränkespiele, wer Präsidentschaftskandidat wird, nur am Rande. Die Versammlungen gibt es in einigen Großstädten. Aber sie sind nicht das neue große Ding, das sich manche deutschen Presseorgane davon versprechen. ...

## Das Verbrechen zu berichten



Gefängnis für einen investigativen Zeitungsbericht: Das ist Rachejustiz, initiiert im Präsidentenpalast in Ankara und exekutiert von willfähigen Richtern. Cumhuriyet-Chefredakteur Can Dündar und der Journalist Erdem Gül wurden für schuldig befunden, »geheime« Dokumente veröffentlicht zu haben, die türkische Waffenlieferungen im Jahr 2015 an IS-Djihadisten in Syrien belegen. ...

## Richtungsentscheidungen für Europa

Hinrich Kuhls: Das EU-Referendum in Britannien Eine Richtungsentscheidung in Europa .....	2
Joachim Bischoff/Björn Radke: Immer wieder Grexit? .....	7
Thomas Jaitner: Nach der Wahl ist vor der Wahl Eine zweite Chance für die spanische Gesellschaft am 26. Juni .....	12
Heinz Bierbaum: Sinistra Italiana Hoffnung oder weiterer Niedergang? .....	16

## USA und Naher Osten

Ingar Solty: Eine rechte Arbeiterklasse? – Donald Trump und seine Basis .....	19
Theodor Bergmann: Wird der Schwelbrand im Nahen Osten zum Flächenbrand? .....	24

## Linke Strategiedebatten

Max Reinhardt/Stefan Stache/Kai Burmeister: Zurückgefallen hinter eine erstarkte neue Rechte. Die SPD in der doppelten Krise der Repräsentation .....	27
Stephan Krüger/Christoph Lieber: Freiheit statt Feudalismus Gegen Sahra Wagenknechts Autismus in der linken Strategiediskussion .....	33

## Forum Gewerkschaften

Hilde Wagner: Die Zeit ist reif für eine neue Arbeitszeitkampagne .....	41
Otto König/Richard Detje: Reallohnplus mit Differenzierung – Kurz- und Lang- fristwirkungen des Abschlusses in der Metall- und Elektroindustrie 2016 .....	48
Günter Busch: Personalbemessung und mehr Zum Tarifvertrag Gesundheitsschutz und Demografie an der Charité .....	50
Otto König/Richard Detje: Arbeitskampf bei Amazon – »Labor des Widerstands« (zu Jörn Boewe/Johannes Schulten) .....	54

## Kritik der Politischen Ökonomie

Joachim Bischoff: Die Kreisläufe des Kapitals Alexander Pechmanns Interpretation zum 2. Band des »Kapital« .....	56
---	----

## Replik | Rezension | Impressum | Veranstaltungen | Film

Ralf Krämer: Kritik nicht den Rechten überlassen – Zur inhaltlichen Auseinandersetzung mit der AfD (zu Bischoff/Müller in Heft 4-2016) .....	63
Wolfgang Krumbein: Wirtschaftswachstum – eine Einführung (zu Jürgen Leibiger) .....	66
Impressum .....	65
Veranstaltungen & Tipps .....	68
Marion Fisch: Ein Hologramm für den König (Filmkritik) .....	69

# Reallohnplus mit Differenzierung

Kurz- und Langfristwirkungen des Tarifabschlusses in der Metall- und Elektroindustrie 2016

von | Otto König und Richard Detje



Spielfudenplatz, Hamburg, 10.5.2016 (Foto: dpa)

Mit dem Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie ist nach der Vereinbarung im Öffentlichen Dienst (Kommunen und Bund) ein weiterer Eckpunkt in der diesjährigen Tarifbewe-

## Forum Gewerkschaften

gung gesetzt. Die Höhe der Lohnprozente, Laufzeit und Differenzierung waren die entscheidenden Stellschrauben bei der Aushandlung des Metall-Pakets, das beide Tarifpartner als »vernünftigen Kompromiss« charakterisieren.

Gestärkt werde, so der IG Metall-Vorsitzende Jörg Hofmann, die »Nachfrage des privaten Konsums« und zugleich die »Innovationskraft der Unternehmen«. Auf der anderen Seite zeigt Gesamtmetall sich zufrieden damit, dass es nicht nur gelungen sei, den »Trend der ver-

gangenen Jahre zu überhöhten Tarifabschlüssen« zu stoppen, sondern zugleich bedeutende Differenzierungen im Abschluss durchzusetzen.

Die rund 3,8 Millionen Beschäftigten der deutschen Metall- und Elektroindustrie erhalten nach zwei sogenannten Null-Monaten (April und Mai), in denen es kein zusätzliches Geld gibt, im Juni eine nicht gerade »üppig« ausgestattete Einmalzahlung in Höhe von 150 Euro (Auszubildende 65 Euro). Ab dem 1. Juli steigen dann die Entgelte um 2,8%. In einer zweiten Stufe ab dem 1. April 2017 erhöhen sich die Einkommen um weitere 2,0%. Der Tarifvertrag hat eine Gesamtlaufzeit von 21 Monaten und endet am 31. Dezember 2017. Ursprünglich hatte die IG Metall 5% mehr Geld mit einer Laufzeit von zwölf Monaten gefordert. Damit liegt der Metall-Abschluss

materiell in etwa auf dem gleichen Niveau wie der von ver.di im Öffentlichen Dienst.

Wieweit der IG Metall-Abschluss sich über die gesamte Laufzeit noch in den Kontext einer »offensiven Tarifpolitik« einordnet, wird eine spätere Tarifbilanz zeigen müssen. Das Forderungsvolumen war reduziert, womit dem geringeren weltwirtschaftlichen Wachstumstempo und damit den Unsicherheiten der bundesdeutschen Konjunkturentwicklung Rechnung getragen werden sollte. Zudem hatte die vehemente Kritik im Arbeitgeberlager Spuren hinterlassen.

Angesichts gegenwärtiger Preisstagnation sind den Beschäftigten in der M+E-Industrie im laufenden Jahr wiederum kräftige Reallohnsteigerungen sicher. Dies bringt – gemeinsam mit dem ver.di-Abschluss und voraussicht-



lich auch dem kommenden Abschluss in der Chemischen Industrie – in der Tat eine Stabilisierung der Binnennachfrage. Erneut wird unter Beweis gestellt, dass eine ausschließlich »kosten-« oder »wettbewerbsorientierte« Verteilungspolitik ein wirtschaftspolitisches Risiko par excellence darstellen würde. Doch vor allem die zweite Stufe im Jahr 2017 ist mit einem Risiko behaftet. Sie ist ein Vorschuss auf eine ungewisse Zukunft, denn sollten die Preise auch nur um einen Prozentpunkt steigen – worauf die EZB mit aller Kraft hinarbeitet und was angesichts der weltpolitischen Unsicherheiten im Hinblick auf Erdöl- und andere Rohstoffpreise nicht ausgeschlossen ist –, würde der reale Lohnzuwachs deutlich geschmälert.

Nun ist eine positive Reallohnentwicklung nur ein Parameter für den Nachweis gewerkschaftlichen Erfolgs. Hinzu kommt eine Bewertung gemäß des sogenannten verteilungsneutralen Spielraums: gut 1% Produktivitätssteigerung plus 2%-Zielinflationsrate der EZB. Wird diese Messlatte angelegt, wird das Ziel über die gesamte Laufzeit nicht erreicht. Ganz zu schweigen von einer Umverteilung, die sich die IG Metall auch in der diesjährigen Tarifrunde vorgenommen hatte. Dabei handelt es sich eben nicht nur um eine Forderungsbegründung, sondern um die Notwendigkeit einer weiteren Korrektur verteilungspolitischer Fehlentwicklungen. Stattdessen findet 2017 – in welchem Umfang auch immer – eine Ertragsverbesserung für die Unternehmen statt, sodass mit diesem Tarifabschluss der »Wettbewerbsvorteil der deutschen Industrie« vollumfänglich erhalten bleibt.

Trotzdem: Geschenkt wurde nichts. Der Druck der dreiviertelmillion Metal-lerInnen, die für mehrere Stunden die Arbeit ruhen ließen, als auch die Drohung der Gewerkschaft, nach Pfingsten zum neu geschaffenen Instrument des »24-Stunden-Streiks« zu greifen, hat Bewegung ins Arbeitgeberlager gebracht und Gesamtmetall von seinem »Magerkost-Angebot«, rückwirkend ab dem 1. April Einkommensverbesserungen in zwei Stufen, die sich bei einer Laufzeit von 24 Monaten auf insgesamt 2,1% summierten, abrücken lassen. Das Vor-

haben von Gesamtmetall, den Beschäftigten eine Kompensation für frühere, vermeintlich »zu hohe« Tarifanschlüsse abzapressen, wurde erfolgreich abgewehrt.

Die Zufriedenheit der Arbeitgeber mit dem Tarifkompromiss erklärt sich zum einen mit der relativ langen Laufzeit des neuen Vertrages, aber vor allem mit der Vereinbarung einer »differenzierenden Wettbewerbskomponente«, in der NRW-Arbeitgeberchef Arndt Kirchhoff einen »Türöffner für einen Wiedereinstieg in die innovative Tarifpolitik« sieht. Das Verlangen nach dieser Differenzierungsklausel ist Teil einer längerfristig angelegten Arbeitgeberstrategie, den Flächentarifvertrag aufzuweichen und »individuelle« Lösungen für Betriebe in Abhängigkeit von ihrer wirtschaftlichen Situation zuzulassen.

Das Vorhaben der Kapitalseite, eine solche betriebliche Differenzierung des Entgelts sozusagen als »Pforzheim light« dauerhaft in einer eigenständigen Tarifregelung niederzuschreiben, um damit Voraussetzungen zur schrittweisen Abkopplung von der Fläche – eine weitere Facette zur Entwertung des Flächentarifvertrags – zu schaffen, konnte in dieser Runde abgewehrt werden. Gleichwohl wurden Leitplanken einer möglichen zukünftigen Differenzierung der tariflichen Entgeltspolitik je nach Auftrags- und Ertragslage der Unternehmen vereinbart.

So fällt die Entscheidung darüber, ob und wie ein Betrieb die »Wettbewerbskomponente« nutzen kann, nicht mehr zwischen Betriebsräten und Geschäftsführungen. Dies ist eine sinnvolle Korrektur, weil die Fälle zunehmen, in denen immer wieder die gleichen Betriebe vom Flächentarifvertrag nach unten abweichende Regelungen durchsetzen. Stattdessen müssen nun VertreterInnen der IG Metall-Geschäftsstellen sowie der regionalen Arbeitgeberverbände innerhalb eines Monats darüber befinden, ob Betriebe mit »unterdurchschnittlicher Ertragslage« die für den Monat Juni 2016 tarifizierte Einmalzahlung reduzieren, streichen oder verschieben sowie die Tariffhöhung der zweiten Stufe um bis zu drei Monate hinauszögern

können. Das setzt die Bereitschaft der betroffenen Firmen voraus, sich in die Bücher schauen zu lassen, um die behauptete Krisensituation nachvollziehbar zu belegen.

Wie dieses Differenzierungsverfahren (einschließlich des Pforzheimer Abkommens) in der Realität wirkt, wie stark es in Anspruch genommen wird und ob daraus Gefährdungen für solidarische Lohnpolitik erwachsen, darüber haben die Tarifparteien eine Gesprächspflicht vereinbart. Bis zur nächsten Tarifrunde Anfang 2018 soll eine Evaluierung und Folgenabschätzung vorgenommen werden.

In dieser Tarifbewegung übernahm Nordrhein-Westfalen die Pilotverhandlungen. Es tut der IG Metall gut, wenn sie nicht nur im großen und kampfstarken Bezirk Baden-Württemberg den Pilotabschluss sucht. Es wäre jedoch fatal, wenn sich bestätigen sollte, dass die Arbeitgeber den Pilotabschluss bewusst in NRW suchten, weil sie sich hier einen »billigeren« Tarif als im Südwesten und vor allem mehr Bereitschaft zur Differenzierung versprochen, wie Alfons Freese im *Tagesspiegel* schrieb (14.5.2016). Vor diesem Hintergrund macht es hellhörig, wenn Kirchhoff im diesjährigen Tarifabkommen einen »ersten Schritt zu einer dauerhaften Trendwende« in der tarifpolitischen Landschaft sieht.

Die IG Metall ist deshalb gut beraten, ihre Organisationsmacht und Durchsetzungskraft in allen Tarifbezirken und Organisationsgliederungen zu stärken. Dazu gehört auch die Fortsetzung der Kampagne, die darauf abzielt, in flächentarifvertraglich nicht gebundenen Betrieben tarifliche Auseinandersetzungen zu initiieren, mit dem Ziel, die Tarifbindung zu erhöhen.

Und schließlich sollte die lange Laufzeit der neuen Entgelttarifverträge dazu genutzt werden, die aktuelle »Arbeitszeitkampagne« in den Betrieben argumentativ gründlich vorzubereiten, um sie mit Blick auf die Tarifaufeinander-setzung 2018 in den Betrieben und in der Öffentlichkeit mobilisierungsfähig zu machen.

Otto König ist Mitherausgeber, Richard Detje Redakteur von *Sozialismus*.

# Probelesen

Wenn diese Probe-Lektüre Sie davon überzeugen konnte, dass Sozialismus das Richtige für Sie mit fundierten Beiträgen zu den Themen

- Berliner Republik/Die neue LINKE
  - Wirtschaft & Soziales/Forum Gewerkschaften
  - Internationales/Krieg & Frieden
  - Buchbesprechungen/Filmkritiken
  - sowie zweimonatlich einem Supplement zu theoretischen oder historischen Grundsatzfragen
- ist, sollten Sie gleich ein Abo bestellen (und eines der Bücher aus dem VSA: Verlag als Prämie auswählen). Wenn Sie weitere Argumente benötigen, nehmen Sie ein Probeabo. Beides geht mit dem beigegeführten Bestellschein (bitte auf eine Postkarte kleben oder faxen an 040/28 09 52 77-50)

- Ich abonniere Sozialismus ab Heft \_\_\_\_\_ zum Preis von € 70,- (incl. Porto; Ausland: + € 20 Porto).  
Ich möchte die Buchprämie  Wer rettet  Mandel  Urban
- Ich abonniere Sozialismus ab Heft \_\_\_\_\_ zum verbilligten Preis von € 50,- (für Arbeitslose/Studenten).  
Ich möchte die Buchprämie  Wer rettet  Mandel  Urban
- Ich bestelle ein Sozialismus-Probeabo ab Heft \_\_\_\_\_ (3 Hefte zum Preis von € 14,-/Ausland € 19,-).
- Bitte schicken Sie mir ein kostenloses Probeexemplar.

\_\_\_\_\_  
Name, Vorname

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
Plz, Ort

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift

Mir ist bekannt, dass ich diese Bestellung innerhalb einer Woche bei der Redaktion Sozialismus, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg, widerrufen kann. Zur Fristwahrung genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

\_\_\_\_\_  
Datum, 2. Unterschrift

Bitte als  
Postkarte  
freimachen

Antwort

Redaktion Sozialismus  
Postfach 10 61 27  
20042 Hamburg

## Abo-Prämie

Eines dieser Bücher aus dem VSA: Verlag erhalten Sie, wenn Sie Sozialismus abonnieren oder uns eine/n neuen AbonnentIn nennen (nicht für Probeabo). Bitte auf der Bestellkarte ankreuzen!

Mehr zum Verlagsprogramm:  
[www.vsa-verlag.de](http://www.vsa-verlag.de)

